



ASA Medienaussendung

Der sogenannte „Dialog“ zwischen Wortbruch und Schikane

Für Mittwoch, 20.05.2009, hat der Flughafen zur nächsten Gesprächsrunde mit den AnrainervertreterInnen eingeladen. Angesichts der jüngsten Entwicklung ist die Stimmung beim Anrainerschutzverband ASA diesmal mehr als gereizt.

Wortbruch zur UVP: An oberster Stelle steht der Vorwurf des Wortbruchs an den Aufsichtsratsvorsitzenden Dr. Raus, der noch im Februar öffentlich versprochen hatte, die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) für die geplante Flughafenerweiterung zu akzeptieren und gegen den Bescheid des Umweltsenats keine Beschwerde an das Höchstgericht einzubringen. [PNP, 28.02.09](#)

„Das kostet Geld und Zeit, ist aber im Interesse des Eigentümers und im Interesse der Bewohner Salzburgs.“

„Wir akzeptieren diese Prüfung denn wir haben nichts zu verstecken. Nach der UVP steht der Ausbau dann auf einer rechtlich sauberen Grundlage.“

Nun wurde bekannt, dass der Flughafen in einer 50-seitigen (!) Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof die UVP angefochten hat. Für die AnrainerInnen ist diese Vorgangsweise ein völlig inakzeptabler Wortbruch.

Schikanen statt offener Information: Geradezu schikanös wird der mehrfach zugesagte Informationszugang vonseiten des Flughafens praktiziert: Während sogar Wien-Schwechat die Flugspuren im Internet öffentlich zugänglich gemacht hat, muss der ASA für jede einzelne Flugspur um einen Termin ansuchen. Die „völlig überlastete“ Umweltbeauftragte kann erst 3,5 Wochen später einen Termin anbieten. Der Flughafen klammert an seine gewohnte Machtpolitik und will die Anrainer mürbe machen.

Für den ASA die Bestätigung, dass für Anrainerinteressen und Lärmschutz noch viel zu tun ist und dass die Geschäftsführung des Flughafens in Sachen BürgerInnenbeteiligung nach wie vor großen Lernbedarf hat. Die Eigentümer werden in nächster Zukunft jedenfalls vermehrt mit Landtagsanfragen zum Thema Flughafen zu rechnen haben.

Astrid Rössler
Anrainerschutzverband

18.05.2009